WLübbecker Land

Guten Morgen, Lübbecker Land

Chancen des Brexit

Dass der Brexit, der Ab-schied des Vereinigten Königreiches von der EU, nicht unbedingt die vernünftigste Entscheidung gewesen ist, die man bis dato auf der Insel so getroffen hat, ist kein Geheim-nis. Doch der Brexit bietet auch Chancen. Wenn, so die Hoff-nung Müllers, der Einfluss der ihrem Empire Nachtrauern-den auf das Weltgeschehen dann auch die Wirkmächtigkeit ihrer Sprache, Zugegeben, das macht die Mar-ketingstrategen und Berater sprachlos, denn "coachen" können sie dann nicht mehr. Auch die Bahn AG könnte ihren "Service-Point" verlie-ren, die Best Ager sind dann wieder nur Senioren und aus dem Meeting wird wieder ein schnödes Treffen. Noch schöner wird es aber sein, keinen Lkwmehranzutreffen, auf dem geschrieben steht "Food ist unser Business"... Müller

Diebe stehlen elektrischen Rollstuhl

■ Lübbecke (nw), Bisher unbekannte Täter haben in Lübbecke einen elektrischen Rollstuhl gestohlen. Dieser war von seinem Bewitzer am Freitagmittag gegen 12 Uhr am Eingang vor einen Wohnhaus abgestellt worden. Als der 67-jährige Mann nach gu einer Stunde Abwesenheit wieder aus dem Haus in der Kapitelstraße 10 herauskam, stellte er fest, dass Diebe das rotschwarze Elektromobil entwendet hatten. Die Polizei bittet unter Tel. (05 71) 88 66-0 um Hinweise zu den Tätern.

Überkonfessionelles Frauenfrühstück

■Lübbecke (nw). Das überkonfessionelle Frauenfrühstück im Thomas-Gemeindehaus, Alsweder Straße, findet am Dienstag, 12. Februar, um 9.30 Uhr, statt. Das Thema lautet "Wohin mit meinen Sorgen?". Rückfragen sind unter Tel. (0 57 43) 48 72 mög-lich.



■ Kreis Minden-Lübbecke (nw). Heute, Dienstag, 12. Februar, genden Straßen mit Geschwindigkeitsmessungen ge-den: in Lübbecke an der Rahdener Straße, in Espelkamp an der Mindener Straße, Alsweder Landstraße, Alte Waldstraße, Kantstraße und Lübbecker Straße sowie in Minden an der Nordbrücke.

www.nw.de/luebbecke

Haushalt vor Verabschiedung

■ Lübbecke (fha). Die Verabschiedung des städtischen Haushalts für 2019 sowie des Stellenplans der Verwaltung sind zwei Themen auf der Liste des Stadtrates, der am Donnerstag, 14. Februar, ab 17.30

Uhr öffentlich im Rathaus tagt. Die weiteren Themen: Ein wohnerfragestunde, Ersatzwahl von ausgeschiedenen Ausschussmitgliedern, Entsendung von sachkundigen Ein-wohnern und Stellvertretern des Behindertenbeirats in verschiedene Ausschüsse, Änderung der Geschäftsordnung für Rat und die Ausschüsse der Stadt Lübbecke (Teilnahme an gen), Verordnung über das Of-fenhalten von Verkaufsstellen an Sonn- und Feiertagen an-lässlich der Veranstaltung "Lübbecke tischt auf", 5. Änderung des Flächennutzung planes der Stadt Lübbecke, 1. Änderung des Bebauungspla-nes "Industriegebiet westlich der Bahngleise, südlich Mit-tellandkanal", Erschließungsbeitragssatzung, Fortschrei-bung des Förderprogramms "Gute Schule 2020" und des "Kommunalinvestitionsförde-rungsgesetz NRW (2. Kapi-tel)", Anfragen der Ratsmit-glieder und Mitteilungen der Verwaltung, Bautenstandsbe-richt.

Ratsherr und Partnerin tödlich verunglückt

Verkehrsunfall: Bestürzung in Pr. Oldendorf über den tragischen Tod des langjährigen Kommunalpolitikers Karl-Heinz Gottlieb (CDU) und seiner Lebensgefährtin

Von Frank Hartmann und

■ Pr. Oldendorf. Der Pr. Ol ndorfer Ratsherr Karl-Heinz Gottlieb (73) und seine Le bensgefährtin sind am Sar tagabend gegen 19 Uhr auf der Bundesstraße 214 zwischen Nienburg und Steimbke bei einem Verkehrsunfall ums Le-

Nach bisherigen Erkennt nissen soll der 42-jährige Fahrereines VW Multivan aus dem Landkreis Nienburg frontal mit dem entgegenkommen-den Pkw des Lashorster Paares zusammengeprallt sein während er einen Bus über holte. Wie die Polizei Nien burg weiter mitteilt, starben die 63-jährige Fahrerin und ihr Beifahrer noch an der Unfall-stelle. Die anderen Unfallbeteiligten, der schwerstverletzte Transporter-Fahrer und zwei Leichtverletzte, wurden durch den Rettungsdienst in umlie-gende Krankenhäuser ge-bracht.

racht.
Axel Bergmann, Sprecher
er Polizeiinspektion Nienburg/Schaumburg, bestätigte am Montag auf NW-Nachfra-ge, dass der Fahrer des Multige, dass der Fahrer des Mutti-vans den Reisebus überholt hat: "Das steht fest", dafür gebe es auch Zeugen – andere Ver-kehrsteilnehmer, die auf der "stark befahrenen" B 214 unterwegs gewesen seien. Im Bus habe nur der Fahrer ge-

B 214 war zum Zeitpunkt des Unfalls stark befahren

Multivans mit dem VW Fox der Lashorster bezeichnet Bergmann als "extrem heftig". Dadurch seien sowohl der Fahrer des Transporters als auch das Pr. Oldendorfer Paar in ihren Fahrzeugen einge-klemmt worden. Den Fahrer des VW-Transporters hätten Feuerwehrleute mit schwerem Gerät relativ schnell aus sei-nem Fahrzeug befreien können. Die Insassen des Fox sei-en jedoch so stark eingeklemmt gewesen, dass die Feuerwehr mehr als 60 Minuten mit hydraulischem Rettungsgerät benötigt habe. Karlbensgefährtin hätten nur noch tot geborgen werden können. Der Fahrer des Transpor-ters kam zunächst in ein nahe



Schwierige Bergung: Eine Stunde versuchen Feuerwehrleute mit schwerem Gerät, den eingekler

rem VW Fox zu befreien. Insgesamt waren 80 Feuerwehrleute vor Ort.

Totalschaden: Der Zustand der beiden Unfallfahrzeuge zeigt, wie heftig der Zusan entrall auf der B 214 vewesen sein mus

gelegenes Krankenhaus. Später wurde er aufgrund se schweren Verletzungen einem Hubschrauber in ein an-

deres Krankenhaus verlegt. Ein unmittelbar hinter dem Kleinwagen der 63-jährigen Lashorsterin fahrender BMW konnte trotz Vollbremsung einen Zusammenstoß nicht verhindern. Ein weiteres nach-folgendes Fahrzeug dahinter schaffte es, rechtzeitig zu brem-

Polizeisprecher Bergmann

Unfallopfer: Ratsherr Karl-Heinz

satz, sechs Streifenwagen, vier Rettungswagen, zwei Notärzte sowie Mitarbeiter der Straßenmeisterei. Die Ermittlungen dauern an. Bergmann: "Zur Ermittlung der genauen Unfallum-stände hat die Staatsanwaltschaft angeordnet, dass ein DEKRA-Gutachter eingesetzt ner. "In Gedanken sind wir bei seiner Familie und fühlen mit ibe"

"Wir haben mit großer Be-stürzung von Karl-Heinz Gott-liebs Tod erfahren", sagt Mar-ko Steiner. "Er war ein aktives und sehr engagiertes Mitglied im Rat und in Gremien." 1984

habe Gottlieb als sachkundiger Bürger begonnen, so der Bürgermeister. Von 2004 bis 2009 und seit 2010 war er Rats-mitglied. Aktuell hatte Gottlieb den Vorsitz des Ausschusses Soziales und Jugend und war im Seniorenbeirat tätig. "Der plötzliche Tod von Herrn Gottlieb hat ein großes Loch gerissen, das nicht so einfach zu schließen ist", betont Stei-

Christlich-Demokratischer und dem Heimatverein Singgemeinde Lashorst aktiv

nten Karl-Heinz Gottlieb und seine Lebens

"Er war ein echter Lashors ter Jung und großer Organi-sator", sagt Andrea Meier vom Heimatverein. Er sei an vielen Projekten beteiligt gewesen wie dem Aufbau des Fachwerk-häuschens oder dem Torbo-gen an der Ortseinfahrt. Auch habe er sich sehr für die Teil-nahme und die Präsentation für Kreis-Wettbewerbe einge-setzt. "Die dörflichen Belange und das nachbarschaftliche Miteinander lagen ihm sehr am Herzen", sagt Andrea Meier. Er habe stets ein offenes Ohr für die kleinen Anliegen und großen Veränderungen gehabt, so die Vorsitzende des Heimat

Ganz besonders wichtig sei ihm auch die Pflege der plattdeutschen Sprache gewesen. "Ein besonderer Dank gilt auch seiner Lebensgefährtin, die ihm für all sein Wirken den Rücken frei gehalten hat und ihn immer unterstützte", betont Andrea Meier. "Der Verein hat innerhalb kürzester Zeit von lieben Mitmenschen Abschied nehmen müssen und trauert mit den Familien."

Kompromissvorschlag der Lebenshilfe kommt bei direkt Betroffenen gut an

Behindertenbeirat: Die Delegierten für die Fachausschüsse begrüßen, dass die Fraktionen ihnen für die Sitzungen Assistenten aus den eigenen Reihen zur Seite stellen wollen.

Ein Inklusionsfrühstück für Behinderte und Nichtbehinderte soll die Öffentlichkeit sensibilisieren

■ Lübbecke (nw). Sich kenn-■ Lübbecke (nw). Sich kenn-lernen, gemeinsame Ziele fest-legen und in kleiner Runde produktiv arbeiten – das war die Hauptaufgabe der ersten Klausurtagung der stimmbe-rechtigten Mitglieder des Be-hindertenbeirates Lübbecke am vergangenen Samstag im "Alten Amtsgericht". "Diese Aufgabe haben wir gemein-sam erfüllt. Die Atmosphäre war entspannt, und wir haben viel gemeinsam erarbeitet", viel gemeinsam erarbeitet", freute sich Kerstin Wöbbeking als kommissarische Vor-sitzende des Beirates.

Moderiert, unterstützend orbereitet und begleitet wurde der Tag von Bettina Benz vom "Kompetenzzentrum vom "Kompetenzzendun-Selbstbestimmt Leben für den Regierungsbezirk Detmold", die schon bei der Erarbeitung der Beiratssatzung umfassend

Benz begann den Tag mit einer Kennenlernrunde, weil man sich auch im Alltagsge-schäft der Beiratsarbeit gut kennen sollte, um zu wissen, wo jeder seine Stärken hat. Wichtig war dabei auch zu erwichtig was daber auch zu er-fahren, was jeder Einzelne von der Beiratsarbeit erwartet. "Nur wenn die einzelnen Er-wartungen und die gemeinsa-men Ziele klar sind kann man an einem Seil in die richtige

Richtung ziehen", so Beirats-mitglied Michael Biesewinkel. Die Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit der Stadtverwaltung und der Lokalpolitik stand ganz oben auf der Liste. Fest stand schnell, dass der Beirat durch seine Arbeit als deutliche Bereicherung für Lübbe-cke und die Menschen vor Ort Drei Bürgeranfragen an den Beirat wurden in Kleingrup-pen bearbeitet und mögliche Lösungswege besprochen. Die-se werden nun weiterverfolgt.

Thematisch ging es in zwei Anfragen um Verkehrsangele-genheiten und in einer andegenheiten und in einer ande-ren Anfrage um inklusive Frei-zeitgestaltung und die Situa-tion schwerbehinderter Ar-beitnehmerinnen und Arbeit-nehmer direkt vor Ort. Das war senden waren sich schnell ei-nig, dass sie gerne direkt vor Ort in überschaubaren inklusiven Momenten etwas für die Bürger mit ihrer Arbeit errei auch im Hinblick auf Inklu-sion und Teilhabe getreu dem Motto der Stadt "immer auf der richtigen Seite" steht.



Entspannte Zusammenarbeit: Michael Biesewinkel, Jürgen Schmidt, Bettina Benz (vorn v. l.) und Thomas Howarde, Kerstin Wöbbe-king, Ines Spilker, Wilfried Kotz, Karin Wiegmann (hintenv. l.). Es feh-

Abschließend setzte man sich mit der Assistenz für Beiratsmitglieder in Ausschusssit-zungen auseinander. Der den Horst Bohlmann, dass Ausschussmitglieder während

der Sitzungen zu Assistenten werden (die NW berichtete), stieß gerade bei den direkt be-troffenen Beiratsmitgliedern auf Zustimmung. Die Freude über den Schritt aufeinander

über den Schritt aufeinander zu war deutlich zu spüren. Die-ser Vorschlag setzt den inklu-siven Gedanken praktisch um. Schön wäre es, wenn dieser mögliche Lösungsweg nach einem Jahr auf den Prüfstand gestellt würde, da waren sich al-le Anwesenden schnell einig. Wenn Bedarf bestehen sollte, fönne iede Seite eventuell Ankönne jede Seite eventuell Anpassungen vornehmen.

Abschließend wurden in einer Jahresplanung Kommunikationswege für eine gelin-gende Beiratsarbeit verein-bart, Termine für die weiteren Beiratssitzungen im Jahresver-lauf festgelegt. Schnell war man sich einig, dass Klausurtagungen ein restes Arbeitsmittel des Beirats werden sollten, weil sie sehr produktiv und auf Au-genhöhe zu Ergebnissen füh-ren. Auch Offentlichkeits-arbeit und Sensibilisierung für alle Themen rund um Behin-derung und Inklusion ist dem Reitst wießeit. Ein geste klieb. Beirat wichtig. Ein erstes Highlight kann ein in Planung be-findliches Inklusionsfrühstück sein. In gemütlicher, unge-zwungener Atmosphäre früh-stücken Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam tauschen sich aus und lernen voneinander und von interessanten Impulsreferaten von fachkundigen Referenten.

Diese Veranstaltung könn-im Zusammenhang mit dem Mai, dem europäischen Pro-testtag für die Gleichstellung der Menschen mit Behinde-rung, stehen.